

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 122.

Winnenden, Donnerstag den 17. Oktober

1889.

Winnenden.

Diejenigen Kaufleute, welche Pulver, Feuerwerk und andere explosive Stoffe feilhalten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe dieser Gegenstände an Personen unter 16 Jahren verboten ist.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nach § 368 Biff. 7 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft wird, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuertgewehr schießt oder Feuerwerk abbrennt.

Den 7. Oktbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Frau Oesterlin, Conditors Witwe hier

kommt die vorhandene Fahrnis im Hause der Verstorbenen an den hienach genannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar am:



Donnerstag den 17. d. Mts.

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk, darunter 1 Sekretär, 1 Clavier, mehrere Kästen, Bettladen, 1 Auszugtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Sessel, 1 Amerikanersessel.

Freitag den 18. d. Mts.

Küchengeschirr, Tafel- und Handgeschirr, 7 größere Tassen, allerlei Hausrat, 2 Brückenwagen, 1 Muelmaschine, 1 Wellmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Marktstände samt Blase, 2 Saftpresse.

Samstag den 19. d. Mts.

Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, 1 Handwägel, Getränke, ca. 400 Liter alter Wein und ca. 100 Liter Most, 6 Hühner, allerlei Vorräte, ca. 8 Btr. Heu und Stroh, ziemlich viel Brennholz, ca. 30. Btr. Coacs und viele Versandkisten.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Oktbr. 1889.

K. Amtsnotariat:
H. Stroh.

Bach,
Oberamts Waiblingen.
Die allgemeine

Weinlese

hat hier am
Dienstag den 15. Oktober
begonnen.

Das Erzeugnis wird zu ca. 200 Hektl. geschätzt.

Käufer werden mit dem Anfügen freundlichst eingeladen, daß die Qualität eine recht gute zu werden verspricht.

Den 15. Oktober 1889.

Gemeinderat.

Weilerz. Stein.

Die Gemeinde hat zwei entbehrlich gewordene

Hoch-Ofen,

von außen heizbar, billig zu verkaufen.

Marksteinsabgeld-Einzugs-Register

sind vorrätig zu haben in der

M 246

E. Hub'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

Ich erlaube mir den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Wollwaren, Tuch und Buxkins

anzuzeigen.

Durch Einkäufe an den Hauptfabrikationsplätzen kann ich ein solch reich gewähltes Sortiment von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln bieten, daß auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigt werden können.

Zugleich werden

Anzüge nach Maß

unter jeder Garantie des Gutes zu den billigsten Preisen angefertigt.

Wüster meines Lagers stehen Jedermann bereitwilligst zu Diensten.

Hochachtungsvoll
A. Breitenbach.

Winnenden.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle zum Baden sämtliche Gewürze, Citronen, Citronat u. Pomeranzenschalen, Zibeben, Rosinen, Mandeln u. s. w. in frischer Ware, ferner selbstgemachte Eiernudeln, Reis, Gerste, Gries, Sago, Zucker, Kaffee, roh u. gebrannt, feine Chocolate, grünen u. schwarzen Thee, offen und in Paketen.

Liqueure in verschiedenen Sorten.

Zugleich bringe ich Backwerk aller Art, sowie vorzüglichen Traubenkuchen im Ausschnitt in empfehlende Erinnerung.

Julius Volz, Conditor,

gegenüber dem Gasthaus z. „Stern“.

Winnenden.

Winter-Saison 1889.

Ich erlaube mir die Mitteilung, daß ich mein Putzgeschäft in unveränderter Weise fortführen werde und empfehle garnirte und ungarirte Hüte

in den neuesten Formen, sowie

Bänder, Federn und sonstige Putzartikel in großer Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Mina Volz geb. Greiner.

Winnenden.

An Beiträgen für die Hagelbeschädigten sind außer den schon früher beschleunigt weiter eingegangen: Von H. Pfarrer Hochstetter 10 M., Frä. Lydia Hafner 1 M., Frau Pfarrer Schmid 5 M., H. Versteher 5 M., K. W. 2 M., wofür Namens der Empfänger herzlicher Dank ausgedrückt wird. Weitere Gaben für Hagelbeschädigte, sowie überhaupt Beiträge für alle wohlthätige Zwecke und Anstalten nimmt zur Weiterbeförderung stets gerne in Empfang

Verwaltungs-Altuar Wakenhut.

Stuttgart.

Hirschstrasse 3. N. Reichmann Hirschstrasse 3.

Wegen Todesfall und Hausverkauf

Ausverkauf

meines ganzen Lagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schwarze Waren:

Garantirt rein wollene Cachemirs, faconirte Kleiderstoffe, Confectionsstoffe, Orleans, Panama, Zanella.

Farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl, ganzwollene und halbwoollene. Partien, gute Qualitäten, zur Hälfte der seitherigen Preise.

Winter-Artikel:

Kleider, Hemden, Rockflanelle, Lama, Wollrich, Wollcöper, Jackenstoffe in allen Farben.

Baumwollwaren.

Baumwollflanelle

einfarbig, gestreift und carrirt, bedruckte Flanelle, Bettzeuge, Barchent, weisse Hemden und Bettuchstoffe.

Damenconfection:

Regenmäntel und Regen-Havelock, Wintermäntel u. Dolman, Winter-, Herbst- und Sommer-Jacket, Kinder-Mäntel, Tricot-Tailen und Unterröcke.

Sämliche Artikel sind in nur guten Qualitäten und grösster Auswahl vorrätig und mache ich meine verehrte Kundschaft auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Bei ganzen und halben Stücken extra Preise.

Drucksachen

aller Art finden in der Buchdruckerei des Volks- und Anzeigebatts

Winnenden bei mässigen Preisen sanberste Ausführung und schnellste Erledigung.

Winnenden.

Weinwagen und Milchwagen

à 1 Mk. 50 Pf.

empfehl Fr. Gruber, Uhrmacher.

Winnenden.

Unserem Freunde Chr. H. zu seinem 19jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

!! Hoch !!

daß es in der Mühlthorgasse erschallt u. bei Pfander verknallt.

Winnenden.

1400 Liter 1888er

Wein



sind zu verkaufen. Von wem?

sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Einen Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Steinächlenshof.

Feile Kuh.

Unterzeichneter setzt eine Kuh, unter 4 trächtigen, fehlerfreien die Wahl, dem Verkauf aus.

Jakob Jung.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

wird auf Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Kalender

für das Jahr 1890

sowie

Abreiß-Kalender

empfehl E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathause der Pfösch im Aufstreich verkauft. Stadtpflege.

Winnenden.

Schöne Zwiebel

sind zu haben bei A. Sommer Ww.

Winnenden.

Alle Sorten Kunst-Mehl

empfehl A. Sommer Ww.

Winnenden.

Mittwoch und Donnerstag



neuen Wein

bei Mayer z. a. Poff.

Winnenden.

Zimmer

für eine einzelne Person hat sogleich oder bis Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Loose der Münchener Jahresausstellung von Kunstgegenständen aller Nationen,

Gesamtgewinne im Wert von 46,000 Mk., Hauptgewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc., Ziehung am 31. Oktober, sind à 1 Mk. zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Auf 3 Lose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werte von 1 Mark abgegeben.

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i./B.) Nervenkrankte, insbesondere mit Epilepsie und ähnlichen Leiden behaftete, deren Bedürftigkeit durch ein amtliches Zeugnis beglaubigt ist, unentgeltlich ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.

Sprechstunde tägl. 2 bis 4 Uhr. Eugenstr. 4 II.

Privatheilanstalt, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Verunsicherung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Brosch.: „Behandlung u. Heilung v. Krankheiten“ gratis. Sprechstunden täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adr.: „An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Allenstr. 11“

Birkmannsweiler.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Leidens unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Rosine Rümelin geb. Glad,

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte aus Stadt und Umgegend sagt seinen gerührtesten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schullehrer Rümelin.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Okt. Das Befinden des Bahnmeisters Kämpfing, sowie der Frau Wurster mit ihrem Kinde ist fortgesetzt ein besriedigendes. Auf Veranlassung des Medizinalrats Dr. Burckhardt wurde am Samstag auch der bei dem Bahnhöfing Unfall verunglückte Metzger Johannes Ditt-

tus von Bothnang in das Katharinenhospital verbracht, da sein Zustand immer noch ein sehr besorgniserregender ist.

Stuttgart, 15. Okt. Nach dem Eisenbahnunfall bei der Wildparkstation war von der Köln. Bg. verlangt worden, daß die süddeutschen eingleisigen Bahnen in zweigleisige umzubauen

seien. Während dieser Gedanke auf der einen Seite ausgebeutet wurde, wurde mit Recht von anderer Seite erwidert, daß dies Kosten verursache, welche außer allem Verhältnis zu dem Vorteil ständen, ausschließlich zweigleisige Bahnen zu haben. Anders steht es mit der Frage des Ausbaus einzelner im Unterbau zweigleisig angelegter, aber nur mit

einem Geleise versehener Bahnen. In dieser Richtung wird dem Schw. W. geschrieben: Unsere Eisenbahnverwaltung wird gewiß jede Vorkehrung treffen, um ein Zusammentreffen solch ungünstiger Umstände, wie sie das Unglück vom 1. Okt. veranlaßt haben, wo möglich zu verhüten. Immerhin wird man sich sagen müssen, daß eine Bahn auf längerer Strecke im Gefälle größere Gefahren darbietet als in der Ebene. Die Züge von Stuttgart zum Hasenberg bedürfen in der Regel einer Hilfslokomotive; seltener wird dies bei der weit schwächeren Steigung von Hasenberg bis Baihingen der Fall sein. Das im Reichspolizeireglement gestattete Schieben durch die Hilfslokomotive bietet den großen Vorteil, daß ein durch unglücklichen Zufall sich lösenden Wagen nicht die Bahn hinab in jähem Laufe rollen kann. Aber die Hilfslokomotive muß doch immer wieder ihren Weg zurück zum Hauptbahnhof machen. Dies ergibt eine vielleicht nicht immer genau kontrollirte Belastung des Eisen Geleises. Wir haben kürzlich gelesen, wie in Geislingen ein Zug ohne alle Unheil die Steige jählings herabrollte, weil er sein eigenes Geleise frei hatte. Die bedeutendste unter allen möglichen Vorkehrungen zu Verhütung eines Unglücksfalls wäre es, auf der Strecke Stuttgart—Baihingen auf den schon vorhandenen Untergrund das zweite Geleise zu legen. Möge man an leitender Stelle bald diese wesentliche Verbesserung ins Leben rufen!

Stuttgart, 15. Okt. Vorgestern ist ein Güterzug auf dem hiesigen Bahnhofe auf einige Obstwagen aufgefahren, was durch zu spätes beachten des Haltsignals seitens des Lokomotivführers veranlaßt wurde.

Stuttgart, 15. Okt. Karl Mayer, der frühere Redakteur des Beobachters, ist gestern abend 70 Jahre alt gestorben.

Stuttgart, 12. Okt. Der Grenadier Martin Sautter von Neusten, welcher Mitte voriger Woche sich aus einem Fenster der Kaserne stürzte und an den dadurch erhaltenen Verletzungen starb, war nach der Aussage seiner Eltern Nachtwandler. In einem solchen Anfall passierte ihm das seinen Tod bringende Unglück.

Stuttgart, 14. Okt. Am letzten Samstag nahm ein Fuhrmann mit einem zweispännigen Fuhrwerk, welches mit schwarzem Kalk beladen war, über die Kreuzung der Schwab- und Ludwigsstraße gefahren. 3 Kinder, im Alter von 5—7 Jahren haben von dem Wagen ein Stück Kalk heruntergenommen, in eine Blechbüchse gethan und mit Wasser begossen. Hierdurch entzündete sich der Kalk sehr schnell, spritzte in die Höhe und den Kindern ins Gesicht und in die Augen. Eines der Kinder ist dadurch vollständig erblindet und die beiden andern schweben in Gefahr, das Augenlicht zu verlieren.

Weinsberg, 14. Okt., nachts. Heute abend kurz nach 7 Uhr ertönte der Feuerruf, das Denzel'sche Haus brennt! Dasselbe ist eng eingekleidet an der Verbindungsgasse zwischen der Hauptstraße und der oberen Gasse und gefährdet ein ganzes Häuserviertel. Trotz der größten Anstrengung der Feuerwehren brennen schon nach einer halben Stunde 3 Gebäude und 1 Stunde darnach ist das ganze Häuserviertel ein großes Feuermeer. Die Feuerwehr beschränkt sich auf den Schutz der Nachbarhäuser. Schreckliche Scenen! Da schleppte man einen alten Mann, der nur mit Mühe dem Bett entzissen wurde, fort. Das kinderreiche Haus des Aufsehers Barth brennt an allen Ecken und noch wird gerettet, er selbst schleppt im brennenden Kissen, das ihm erst vor dem Haus entzissen wird, seine Jüngsten davon; wo werden sie unterkommen? alles ist verbrannt; Kleider, Betten, Futtermittel, mit Mühe brachte man das Vieh heraus. — 1 Uhr nachts: Das Feuer beherrscht das ganze Häuserviertel, riesige Feuergarben leuchten über die Straßen. Das Schnitzersche Haus in der oberen Gasse wird von 3 Feuerwehren geschützt, ebenso das Mehersche Haus; in der Hauptstraße ist es das Böhringersche Haus, das erhalten werden muß, wenn die Gefahr weiteren Umsichgreifens beseitigt und das Feuer eingedämmt werden soll. — Morgens 3 Uhr. Das Feuer scheint bezwungen, aber leergebrannt ist die Straße.

Weinsberg, 15. Okt. Ueber den großen Brand, der gestern abend 7 Uhr zwischen der Hauptstraße und der ob. Gasse ausgebrochen ist, bis heute nacht 1 Uhr ein ganzes Häuserviertel umfaßte und erst heute früh 3 Uhr in der Hauptsache bezwungen werden konnte, teilt die N. Ztg. noch weiter Folgendes mit: Unsere Nachbarstadt Weinsberg ist gestern abend von einem schweren

Brandunglück heimgesucht worden. In demselben Stadtteil und ganz in der Nähe der nach dem Feuer in der Pfingstnacht 1884 neu erstandenen Gebäude brach gestern abend nach 8 Uhr Feuer aus, das aller Anstrengungen der sofort herbeigeeilten Feuerwehren von Weinsberg und den Nachbarorten (auch die Heilbronner Landfeuerwehr wurde um 9 Uhr zu Hilfe gerufen) spottete und erst unterdrückt werden konnte, nachdem 7 Wohngebäude und 3 Scheuern in Asche gelegt waren. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß Kinder, welche allein in der Stube waren, die Erdölampe umwarfen, wobei sich das Öl entzündete und sofort auch den ganzen Raum in Flammen setzte. Von einem Mitgliede der hies. Feuerwehr, das mit auf dem Brandplatze thätig war, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Feuer brach um 1/2 9 Uhr in dem sehr engen Stadtteil links der Hauptstraße aus. Binnen kurzer Zeit standen 10—11 Gebäude in Flammen, die auch zum größten Teile vollständig niederbrannten, darunter die Häuser der früheren Stadtvorstände Käßlinger und Bek. Von auswärts waren zur Hilfe erschienen die Feuerwehren von Erlenbach, Ellhofen, Sülzbach, Sellmersbach, Eberstadt, Gramschen, Willsbach und Heilbronn; letztere mit ihrem Kommandanten Renner und Amtmann Christmann. Obwohl insgesammt mit vorzüglichen Maschinen und mit einer opferwilligen, sachverständigen Mannschaft unter guter Leitung gearbeitet wurde, so gelang es doch erst nach langer und anstrengender Arbeit, dem Feuer eine Grenze zu ziehen. Wie bei den früheren Bränden in Weinsberg, so war auch diesmal wieder die Wasserbeschaffung eine sehr schwierige. Die Anlegung eines Reservoirs sollte von der dortigen Gemeindeverwaltung so bald als möglich in Angriff genommen werden. Um 4 Uhr morgens war die Gefahr der Weiterverbreitung beseitigt und die ausm. Mannschaften konnten zum Teil entlassen werden.

— Wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder wurde Oberamtspfleger Stähle von Weizheim vom Schwurgericht Ellwangen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Heidenheim, 13. Okt. In Burgberg sollte ein neuer Backofen fertiggestellt werden. Beim Ausstreichen innen stürzte plötzlich der Ofen zusammen und begrub den betr. Arbeiter. Bis man ihn unter den vielen Steinen hervorbrachte, war er schrecklich zugerichtet und blieb 18 Stunden bewußtlos. Es wird Mühe kosten, ihn am Leben zu erhalten.

Ulm, 13. Okt. Auf Anregung des hiesigen Stadtpolizeiamts beschloß der hiesige Gemeinderat im verflossenen Sommer, der hiesigen Schutzmansschaft durch einen Arzt Instruktion in der ersten Behandlung Verunglückter erteilen zu lassen. Fraglicher Unterricht, in welchem auch das Anlegen von Notverbänden u. s. w. praktisch gelehrt wird, hat gestern in der Mädchen-Turnhalle begonnen. Mit Rücksicht darauf, daß die Schutzmansschaft in der Regel bei Unglücksfällen zuerst an Ort und Stelle ist, erscheint die getroffene Maßregel sehr angezeigt, da eine sachgemäße Behandlung der Verunglückten bis zum Eintreffen des Arztes hierdurch gesichert ist.

Blaubeuren, 14. Okt. Am Samstag kamen in die Kantine an der Schwemfischen Zementfabrik bei Allmendingen zwei fremde Arbeiter. Seiner Pflicht gemäß forderte der Fabrik-aufseher Sch. dieselben auf, die Kantine zu verlassen, was die Arbeiter, die hiezu keineswegs geneigt waren, endlich unter viel Schimpfen und mit Widerstreben thaten. Der Aufseher ging hierauf weg, seinem Geschäfte nach, und auf dem Wege dahin geriet er mit dem älteren der beiden Arbeiter, Schulz, Metzger von Altheim, weil derselbe seine Schimpfereien nicht unterließ, wiederholt zusammen, wobei letzterer das Messer zog und ihm eine Anzahl Stiche beibrachte, durch welche der Aufseher mehrere sehr schwere Verletzungen davontrug. — In der vergangenen Nacht 1/2 11 Uhr kam es in einem Wirtshause in Sonderbuch zwischen ledigen Burschen zu einem Streite. Dieser setzte sich noch auf der Straße fort, nachdem sie das Wirtshaus verlassen hatten, und im Verlaufe desselben, als die Streitenden an die nach Wipplingen abzweigende Straße gekommen waren, griff der ledige Schäfer G. Riefer von Sonderbuch zum Messer und brachte seinem Gegner, dem 24jährigen Bauern G. Wieland von Sonderbuch eine schwere Stichwunde bei, welche sofort den Tod des jungen Menschen herbeiführte. Mit dem Rufe: „Ich bin gestochen“ stürzte der Getroffene zu Boden.

— (Falsch hat wieder einmal Recht gehabt.) Der vom Prof. Falb für den 9. Oktober angekündigte kritische Tag zweiter Ordnung hat überall einen wahren Aufruhr in der Natur gebracht. Im Schleswigischen herrschte bei heftigem Gewitter ein orkanartiger Sturm; nußgroße Hagelkörner fielen zur Erde. Aus England, Spanien und Amerika laufen immer noch Berichte über große Stürme und Unwetter ein. Als nächster kritischer Tag und zwar erster Stufe bezeichnet Falb den 22. d. M.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Okt. Den Berliner Polit. Nachr. zufolge sind bei den Blättermeldungen über die dem Bundesrate zugegangene Anleiheforderung von 249 Millionen, 16 Millionen für den Bau des Nordostseekanals und 4 Millionen für die Hamburger Zollanschlußbauten übersehen. Der Gesamtbetrag der Anleihe betrage demnach etwas über 269 Millionen. Daß gegen 80 Millionen für den Bau von Reichseisenbahnen gefordert werden, wird als ganz unzutreffend bezeichnet.

Berlin, 13. Okt. Heute vormittag halb 10 Uhr begaben sich der Kaiser von Rußland und Großfürst Georg in einem offenen Zweispänner nach Charlottenburg und legten daselbst im Mausoleum am Grabe Kaiser Wilhelms I. einen prächtigen Lorbeerkranz mit weißen Rosen nieder. Nach der Rückkehr fand in der Kapelle der russischen Botschaft Gottesdienst statt, welchem die allerhöchsten Herrschaften beiwohnten. Um 12 Uhr fuhren die beiden Kaiser in den Kasernenhof des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments ein, wo die in breiten Kolonnen aufgestellten Bataillone des Regiments die Majestäten unter den Klängen der russischen Nationalhymne begrüßten. Nach dem Abschreiten der Front erfolgte der Parade-marsch unter den Klängen des Alexandermarsches. Alsdann begaben sich beide Monarchen mit dem Gefolge, dem Ehrendienst und dem Offiziercorps in das Kasino und nahmen an der Frühstückstafel Platz. Der Kaiser von Rußland saß zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Albrecht. Den ersten Toast brachte der Regiments-Kommandeur auf den hohen Chef aus, indem er gleichzeitig den unterthänigsten Dank aussprach für die Gnade, welche der Kaiser Alexander dem Regimente heute wie jeher bewiesen habe. Kurz darauf erhob sich der Kaiser von Rußland, dankte für die Einladung, trank auf das Wohl des Kaisers Wilhelm und stieß mit Sr. Maj., dem Prinzen Albrecht und dem Regiments-Kommandeur an. Hierauf brachte Kaiser Wilhelm einen Toast auf die russische Armee aus, in welchem er etwa sagte: „Bei einer Feier wie der heutigen, welche ein Regiment betrifft, das auf eine lange und ruhmreiche Geschichte zurückblicken kann und zugleich die Ehre hat, seinen kaiserl. Chef bei sich zu sehen, spielt die Erinnerung eine große Rolle. Die Erinnerung führt mich in die Zeit jener Tage zurück, wo mein hochseliger Großvater als junger Offizier vor dem Feinde den Georgsorden empfing und sich im Kugelregen die Chefstelle des Kalugaregiments erwarb. Ich knüpfe hieran an, um auf die gemeinsamen glorreichen Traditionen und Erinnerungen der russischen und preussischen Armee zu trinken; ich trinke auf das Wohl derer, die in heldenmütiger Verteidigung des Vaterlandes bei Borodino fochten und mit uns vereint bei Arcis sur Aube und Brienne im siegreichen Kampfe bluteten. Ich trinke auf die braven Verteidiger von Sewastopol und die tapferen Kämpfer von Plewna. Ich fordere Sie auf, auf das Wohl unserer Kameraden von der russischen Armee Ihr Glas mit mir zu leeren. Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ Die Versammlung stimmte enthusiastisch ein. Alsdann erhob sich der Kaiser von Rußland und sagte in deutscher Sprache: „Ich trinke auf das Wohl meines tapferen Grenadier-Regiments Alexander, Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Kurz nach 2 Uhr nachmittags war das Frühstück beendet.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den französischen Wortlaut des vom Zaren beim Festessen im Schloß ausgebrachten Trinkspruchs. In deutscher Uebersetzung lautete derselbe wie folgt: „Ich danke Ew. Maj. für Ihre freundlichen Worte und ich teile durchaus die von Ihnen soeben kundgegebenen Gesinnungen. Auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers und Königs! Hurrah!“ — Die Nat. Z. schreibt: Der Eindruck, welchen man in hiesigen unterrichteten Kreisen von dem Besuche des Zaren hat, geht dahin, daß die beiderseitige Stimmung im Verlauf des Zusammenseins eine wärmere geworden, daß aber politisch alles beim Alten bleiben dürfte.

Berlin Sonntag, 13. Okt. Die Abreise des Zaren nach Ludwigslust erfolgte heute nachm. 4 Uhr 17 Min., nachdem sich derselbe sehr herzlich und nach

wiederholter Umarmung vom Kaiser Wilhelm verabschiedet, sowie den übrigen Anwesenden die Hand gedrückt hatte.

Berlin, 14. Okt. Der Zar schied mit sehr freundlichen Eindrücken vom Berliner Hofe. Von politischen Abmachungen oder Folgen des Besuchs ist keine Spur wahrnehmbar. Ueber Bismarcks Gespräch mit dem Zaren verlautet bisher gar nichts.

Ludwigslust, 13. Okt. Der Zar und Großfürst Georg mit Gefolge sind heute abend 8 Uhr 25 Min. im festlich geschmückten Bahnhof eingetroffen, vom Großherzog und sämtlichen Fürstlichkeiten empfangen. Die Ehrenwache gab das 17. Dragonerregiment, die Musik spielte das russische Lied. Der Zar und die großherzogl. Herrschaften fuhren in geschlossenem Wagen über die Schloßkoppel nach dem bengalisch erleuchteten Schloßplatz, auf dem Wege lebhaft begrüßt. Um 9 Uhr fand Hofafel statt. Morgen Hofjagd.

— Die Hofjagd wurde wegen anhaltenden Regenwetters abgesetzt. Die hohen Herrschaften verleben den Tag in engerem Familienkreise. Der Verkehr des Zaren mit der großherzoglichen Familie, besonders mit seiner Schwester, die Herzogin von Sibirien, ist sehr intim. Die Abreise des Zaren erfolgt voraussichtlich auf dem Landwege; der Termin ist noch nicht festgesetzt.

Ludwigslust, 15. Okt. Kaiser Alexander und die Großfürsten Wladimir und Georg begaben sich heute früh 7 1/2 Uhr auf die Treibjagd nach Hochwild. Die Rückkehr erfolgte nachm. 1 Uhr. Der Zar und Großfürst Georg reisen heute abend 6 Uhr über Berlin nach Danzig. Der Zar sprach sich über die Aufnahme in Berlin wiederholt außerordentlich befriedigt aus.

Posen, 11. Okt. Auf dem Ansiedelungsgut Kerniki, Kreis Znin, wurde der „Kreuzzeitung“ zufolge der Ziegelmeister Damiran samt Tochter ermordet und die Varschaft geraubt. Nach der Mordthat wurde die zur Wohnung dienende Baracke in Brand gesteckt, die Leichname verkohlten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Bergedorf (Rheinpr.), 14. Okt. Auf der Zeche „Christian Levin“ wurden gestern durch herabfallendes Gestein 3 Bergleute getödtet.

Schallenberg. Die Mäuseplage tritt im oberen Sauerlande in erschreckender Weise auf. Durch die vorjährig außergewöhnlich reiche Ernte an Bucheckern hatten die Feldmäuse, die sich nach Aberntung der Felder in die Wälder zurückgezogen, während des strengen Winters reichliche Nahrung, sodann hat die Dürre des Sommers ihre Vermehrung so sehr begünstigt, daß sie jetzt in einer ungeheuren Anzahl sich den in der Nähe von Wäldern wohnenden Landleuten bemerkbar machen. Am schlimmsten dürfte nach der Lüdenscheider „Reform“ das Dorf Latrop im hiesigen Amte unter dieser Plage leiden. Die Mäuse haufen, nachdem sie den Sommerfrüchten vielen Schaden zugefügt haben, in den Kartoffelstücken derartig, daß unter Kartoffelsträucher, die noch vor acht Tagen schöne unverletzte Kartoffeln bargen, jetzt beim Aufgraben bloß noch die ausgehöhlten Schalen dieser Früchte zu finden sind. Wurzeln, Kohlrabi und Runkeln in den Gärten ergeht es gerade so. Es dürfte unglaublich klingen, daß Latroper Bewohner ihre Kartoffeln nach dem fast eine Stunde entfernten Fleckenberg gefahren haben, um sie vor den Mäusen zu retten, und daß ein Bauer von 15 Scheffel Aushaat nicht einmal einen Scheffel Frucht gebroschen hat, das andere haben die Mäuse vernichtet.

Schlettstadt (Elsas), 12. Okt. (Zeichen der Zeit.) Ein hiesiger Schneidermeister sieht sich gezwungen, wegen Ueberfluß an Arbeit sein Geschäft zu schließen, da es ihm trotz allen Bemühens unmöglich ist, tüchtige Schneidergesellen gegen hohen Lohn zu bekommen.

Adelsheim, 10. Okt. Eine Verwechslung, wie sie eigenartiger noch selten vorgekommen, wird der Bad. Neckarztg. von glaubwürdiger Seite mitgeteilt. Im Dorfe H. war ein Mann erkrankt und kam in das Heilberger Krankenhaus, woselbst er nach einiger Zeit verstarb. Da es nun auch an der Bergstraße einen Ort gleichen Namens giebt, kam die Todesanzeige durch eine, übrigens sehr erklärliche Verwechslung nach H. an der Bergstraße und da dort ein Mann gleichen Namens wie der Verstorbene schon längere Zeit abwesend ist, glaubten seine Verwandten, er sei in Heidelberg gestorben und gingen pflichtschuldig mit der Beerdigung, wie sie auch bereitwillig die Leichentosten bestritten. Wer beschrieb aber ihr Entsetzen, als vor einigen Tagen der Beerdigte gesund und munter sich wieder zurückmeldete von seiner gemachten Reise? Nun erst stellte sich der Irrtum heraus und

man richtete nach H. bei Adelsheim die Bitte, daß man dort die Beerdigungskosten zurückerstatten möge. Da nun der wirklich verstorbene und von ganz fremden Leuten Betrauerte und zur letzten Ruhe Begleitete keine Verwandten hat, wird oben die Gemeinde die entstandenen Kosten zu ersetzen haben und die guten Leute in H. an der Bergstraße können Gott danken, daß sie ihren totgeglaubten Vetter, Onkel u. noch am Leben haben.

— Aus **Arnbach (Zillertal)** melden die M. N. N.: Zwei Handwerksburschen überfielen gestern das hiesige Wirtshaus, mordeten 2 Frauen und 2 Mädchen, raubten und zündeten das Haus an. Ein Kind entkam. Die Thäter sollen verhaftet sein.

Klagenfurt, 13. Okt. Von allen Seiten kommen Nachrichten über große Ueberschwemmungen, Einsturz von Brücken, Zerstörung von Straßen und andere Wasserschäden; aller Verkehr ist unterbrochen. Der Regen dauert fort.

Klagenfurt, 14. Okt. Infolge von Schneefall im Gebirge kam das Hochwasser zum Stillstand und ist teilweise zurückgegangen. Der Eisenbahnverkehr ist bis Linz wieder aufgenommen.

Triest, 12. Okt. (Eine Million verloren.) Einem Reisenden namens Fortunato Merelli kam auf dem Eisenbahnzuge, Strecke Rom-Neapel, ein Koffer mit 60,000 Lire italienischer Rente, was einem Kapitale von 1,200,000 Lire entspricht, abhanden. Für Zustandebringung desselben wurde eine Belohnung von 100,000 Lire ausgesetzt.

Palermo, 15. Okt. Crispi betonte beim gestrigen Banlett, Rom bleibe italienisch und unantastbar. Der Bruch der Handelsbeziehungen mit Frankreich vollzog sich unabhängig vom Willen der Politik Italiens. Der Differenzialtarif zwischen Frankreich und Italien werde aufgehoben, sobald das Parlament die Regierung dazu ermächtigt. Die wirtschaftliche Lage Italiens bessere sich. Der Regierung gelang es, den militärischen Unternehmungen in Afrika einen friedlichen Charakter zu verleihen. Die Politik Italiens gestatte ihm, mit der ersten Seemacht der Welt und mit den größten Mächten des Kontinents auf gleichem Fuße zu verhandeln. Sie führte Kaiser Wilhelm nach Italien und bringe ihn jetzt ein zweites Mal nach Italien. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 13. Okt. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen gehören von den 576 Abgeordneten der neuen Kammer 368 den republikanischen und 208 den Oppositionsparteien an. Letztere setzen sich zusammen aus 169 Konservativen und 39 Boulangisten, die Republikaner aus 238 Gemäßigten und 130 Radikalen. Den Gemäßigten fehlen also 51 Stimmen an der absoluten Mehrheit.

Paris, 14. Okt. Beim gestrigen Festmahl in Epineuse trank der Minister des Auswärtigen, Spuller, auf die Bervollständigung des französischen Vaterlands. Präsident Carnot ließ diesen Satz aus der amtlichen Wiedergabe der Ministerrede streichen. — Wie verlautet, wäre mit Rücksicht auf die angebliche Verstärkung der reichsländischen Truppenteile die Verdoppelung eines französischen Armeekorps, sowie eine teilweise Neubefestigung der Grenze in Aussicht genommen.

Paris, 15. Okt. Die hiesige Presse bezeichnet einmütig die Vorgänge bei dem Besuch des Zaren in Berlin als ein vollständiges Fiasko der deutschen Politik.

Petersburg, 13. Okt. Das Petersburger Journal berichtet über den warmen Empfang des Zaren seitens des Hofes und der Bevölkerung von Berlin und bemerkt, man habe vollkommen auf einen solchen gerechnet. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg trügen den Charakter der Herzlichkeit, welche schon seit mehr als einem Jahrhundert nicht verleugnet werde. In wirklich monarchischen Ländern hätten solche Beziehungen hohen politischen Wert und trügen wesentlich dazu bei, den Frieden zu befestigen und die Wohlfahrt der Völker zu sichern. Man hoffe fest auf glückliche und dauerhafte Folgen des gegenwärtigen Besuchs für die Befestigung des Friedens und die Wohlfahrt beider Nachbarvölker. Das Journal hebt hervor, daß der ehrwürdige Reichkanzler Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens des Zaren gewesen sei. — Die Nowoje Wremja erblickt in dem Trinkspruch des Kaisers Wilhelm ein ernstes Zeichen der Möglichkeit, die Gemüter zu beruhigen und den europ. Frieden zu sichern. (Auch der Brüsseler Nord feiert den Zarenbesuch in Berlin als eine neue Friedensbürgschaft.)

Petersburg, 14. Okt. Der Grasshdanin weist auf die lange Unterredung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck und die letzterem erwiesene

besondere Aufmerksamkeit hin und sagt: alles dies lasse annehmen, daß die Berliner Begegnung als Anfang günstigerer Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland dienen werde.

Petersburg, 15. Okt. Die hiesigen Blätter behaupten, der Coburger habe Bulgarien auf immer verlassen und sei einer drohenden Revolution noch rechtzeitig aus dem Wege gegangen.

— Wie aus **Brüssel** gemeldet wird, hat der Ausschuß zur Prüfung von Mehrladern das System Mauser gewählt. 300,000 Gewehre sollen durch eine Lütticher Vereinigung alsbald hergestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 24 Millionen Frs.

Brüssel, 14. Okt. Der gestrige Brüssel-Köln Nacht Schnellzug stieß bei Scharbeek mit einem Antwerpener Lastzug zusammen. Die Lokomotive, sowie eine Reihe von Wagen ist zertrümmert. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Sansibar, 14. Okt. Der Sultan ermächtigte Portal, Beamte beauftragt Untersuchung der Sklaveneffigung Pemba zu ernennen. Konsul Smith begibt sich dorthin an Bord des Kriegsschiffes „Boadicea.“ Der deutsche Konsul richtete an alle Konsulate ein Schreiben, worin angefündigt wird, Wismann habe sich das Recht angeeignet, von allen Eingeborenen oder Fremden gehörenden, in der deutschen Einflußsphäre befindlichen Gebäuden Besitz zu nehmen, wenn er es für militärische Zwecke erforderlich halte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Okt. (Landesproduktbörse.) In abgelauener Woche war an den tonangebenden Getreidebörsen Europas die Tendenz ohne einheitlichen Charakter; an den süddeutschen Märkten wurden die zugeführten Früchte rasch abgesetzt zu festen Preisen. Dem Hopfenmarkt waren etwa 150 Ballen zugeführt, Preis 20—40 M. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz etwa 24,000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilo.: Theodosia Weizen 22,10 M., rumän. 21,60—21,75 M., russ. ajima 20,50—21,50 M., russ. Ghirla 21,50 M., fränk. 21—21,30 M., bayer. 21,30 M., Kernen fränk. 21,25 M., Gerste fränk. 20,25—20,50 M., bayer. 20 bis 20,25 M., Weischofen mixed 13—14 M., Haber 15—16 M.

Stuttgart, 14. Okt. (Mehlbörse.) An heut. Börse sind von inländischen Mehlen 965 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,— bis 32,50 M., Nr. 1 30,50 bis 31,— M., Nr. 2 28,50 bis 29,50 M., Nr. 3 27 bis 27,50 M., Nr. 4 24,— bis 24,50 M.

Stuttgart, 13./14. Okt. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 80 Waggon (40 österr., 30 ungar., 10 preuß.), Preis waggonweise 1420, 1440 bis 1480 M., im kleinen 7 M. 40 S., 7 M. 60 S bis 7 M. 90 S pr. Ztr.

Stuttgart, 15. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 50 S bis 3 M. 30 S per Zentner. — Markt- platz: 1000 Stück Silberkraut, Preis 10 bis 14 M. pr. 100 Stück.

Heilbronn, 15. Okt. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise per Ztr. bei gelben Kartoffeln auf 2,10 bis 2,25 M., blauen 2,20—2,30 M., Wurstartoffeln 2,10—2,40 M., Mostobst 8,10—8,20 M., gebrochenes Obst 13—14 M., 100 Stück Krautköpfe 14—16 M.

Serb Anachrichten.

* **Schwaikheim, 15. Oktober.** Lese beendigt, einiges verstellt, Vorrat 600 Hektoliter. Käufer erwünscht.

* **Höfen bei Winnenden, 14. Oktober.** Die Weinlese beginnt hier mit dem heutigen Tage. Der Ertrag ist auf 250 Hekt. geschätzt. Die schöne Belaubung der Weinberge und der vorgeschrittene Reifegrad der Trauben lassen eine gute Qualität erwarten. Käufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß auch noch guter 88er hier zu haben ist.

* **Birkmannsweiler, Station Winnenden, 14. Okt.** Die allgemeine Weinlese hat heute hier begonnen. Das Erzeugnis ist zu 250 Hekt. geschätzt. Käufer werden mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß die Qualität eine recht gute zu werden verspricht.

* **Hertmannsweiler bei Winnenden, 14. Oktober.** Die Weinlese hat heute hier begonnen. Quantität ist auf 200 Hekt. geschätzt. Qualität gut, da der Frost nur wenig Schaden gemacht.